



## Linck. Reloaded

# Margrit Lincks künstlerisches Werk im Dialog mit Arbeiten von Selina Baumann, Karin Lehmann und Irene Schubiger

10. März bis 12. Mai 2019

Einladung zur Vernissage Samstag, 9. März 2019, 18.30 Uhr

Einführung: Dorothee Messmer und Katja Herlach

### Veranstaltungen

Sa, 16. März, 11–16 Uhr: Keramik Studio, Workshop mit Tomas Germann und Anouk Baumgartner, Zürcher Gemeinschaftszentren, Hertensteinstr. 20, Zürich  
Di, 2. April, 19.15 Uhr: Keramik, ein Werkstoff zwischen High and Low, Gespräch mit Stefan Gelzer, Direktor Schule für Gestaltung Bern und Biel, und Gästen  
Di, 9. April, 19.15 Uhr: Krug, Vase, Topf und Töpfchen, Ines Henner erzählt Geschichten.  
Di, 16. April, 19.15 Uhr: Künstlerinnengespräch in der Ausstellung  
Di, 30. April, 19.15 Uhr: Ein Abend zu Margrit Linck, Gespräch mit Regula Linck, Betreuerin des Nachlasses, und Dorothee Sauter Helfenstein, Keramikerin, ehem. Mitarbeiterin von Margrit Linck  
So, 12. Mai, 16 Uhr, Finissage  
Besuch der Keramikmanufaktur Linck in Worblaufen, mit einer Führung von Annet Berger. Das Datum wird später bekannt gegeben.

Parallel zeigen wir die Ausstellungen:

bilden. formen. modellieren – Werke aus der Sammlung, im Kunstmuseum Elmar Trenkwalder. Skulpturen, in der Stadtkirche Olten (bis 19. Mai)  
Gebrauchskeramik von Margrit Linck aus Privatsammlungen, in den Schaufenstern des ehem. Lederwarengeschäfts Zimmermann, Munzingerplatz 2  
Aktuelle Gebrauchskeramik aus der Keramikmanufaktur Linck präsentiert und verkauft das Einrichtungshaus INSIDE., Baslerstrasse 1

Gleichzeitig zeigen zwei Galerien Arbeiten von Margrit Linck:  
Margrit Linck – Skulpturen, Galerie annex 14, Zürich, 16.2.–30.3.2019  
Zwei Schweizerinnen. Margrit Linck, Hedi Mertens, Galerie Dominik Müller, Basel, 9.3.–27.4.2019

Weitere Veranstaltungen und Vermittlungsangebote: [www.kunstmuseumolten.ch](http://www.kunstmuseumolten.ch)

## Kunstmuseum Olten

Kirchgasse 8, CH – 4600 Olten, +41 62 212 86 76, [info@kunstmuseumolten.ch](mailto:info@kunstmuseumolten.ch)  
Di–Fr 14–17 Uhr (Do bis 19 Uhr), Sa/So 10–17 Uhr

Abb: Margrit Linck im Atelier, um 1960; Fotografie Mario Tschabold; © Nachlass Margrit und Walter Linck

Margrit Lincks Name ist heute untrennbar mit ihrer von ästhetischer Zeitlosigkeit geprägten Gebrauchskeramik verknüpft. Die formschönen, weiss glänzenden Vasen und Schalen, aber auch die mit sicherer Hand bemalten Gefässe aus früheren Schaffensphasen sind begehrte Sammlerstücke und zählen zum Besten, was das Schweizer Kunsthandwerk im 20. Jahrhundert hervorgebracht hat. Wenig bekannt sind jedoch die aus demselben Material gefertigten Plastiken, welche parallel zur kunsthandwerklichen Tätigkeit entstanden und in Herangehensweise wie Gestaltung einzigartig sind. Sie bezeugen, dass Margrit Linck (1897–1983) nicht nur eine herausragende Keramikerin, sondern auch eine begnadete Künstlerin war.

Mit der Ausstellung «Linck. Reloaded» rücken wir Margrit Lincks freies künstlerisches Schaffen in den Fokus und laden drei Künstlerinnen ein, mit eigenen Werken in einen Dialog mit den Skulpturen und Zeichnungen aus dem von Regula Linck betreuten Nachlass zu treten. Denn alle drei setzen sich mit den spezifischen Eigenschaften der Keramik auseinander und sind in unterschiedlicher Weise mit dem Schaffen Lincks vertraut.

Selina Baumann (\*1988) bedient sich mit ihren aufwändigen figurativen Tonplastiken, die in mehreren Arbeitsschritten aufgebaut werden, eines ausdrucksvollen Formenvokabulars, das aus dem Bildgedächtnis unserer Zivilisation schöpft.

Karin Lehmann (\*1981) interessiert sich für den Arbeitsprozess, der die endgültige Form ihrer Objekte, Skulpturen und Installationen mitbestimmt, und setzt den Fokus auf einen Umgang auf «Augenhöhe» mit dem Ausgangsmaterial.

Irene Schubiger (\*1948) nutzt den Werkstoff Ton kaum und fertigt ihre Skulpturen aus Gips, Plastik und anderen Materialien. Dies geschieht jedoch in einer Formensprache, die auf eine tiefe Verwandtschaft mit dem Schaffen Margrit Lincks schliessen lässt.

Mit dem Projekt «Linck. Reloaded», das auch eine Publikation beinhaltet, soll zudem die Keramik als Werkstoff in der Kunst einer Neubefragung unterzogen und auf ihre Aktualität hin untersucht werden. Damit leistet das Projekt auch einen Beitrag zur Reflexion der Beziehung von Kunst und Handwerk im 20. und 21. Jahrhundert.

Während der Dauer der Ausstellung werden in Nachbarschaft zum Museum ausgewählte Stücke von Lincks Gebrauchskeramik gezeigt. Das Einrichtungshaus INSIDE. präsentiert und verkauft Objekte aus der Keramikmanufaktur Linck, und in den Schaufenstern des ehemaligen Lederwarengeschäfts nebenan sind Objekte aus Privatsammlungen zu bewundern.

